

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2013



Zaghafte Lichtblicke in der Thurgauer Industrie

Lebhafte Bautätigkeit – Detailhandel zuversichtlicher

Projekt «Talente Thurgau» will Fachkräfte für den Kanton sichern

Schweizer Konjunktur hellt sich auf

Dank der lebhaften Binnenkonjunktur behauptet sich die Schweizer Wirtschaft nach wie vor gut. Der Exportbereich dämpft das Gesamtbild, eine Besserung ist jedoch in Sicht.

Gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes dürfte die Schweizer Wirtschaft 2013 ein ansprechendes Wachstum von 1,8 % erreichen. Für 2014 rechnen die Bundesökonominnen mit einem breiter abgestützten und verstärkten BIP-Wachstum von 2,3 %.

Leichte Erholung der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft erholt sich gegenwärtig in moderatem Tempo. Dies dürfte sich auch im Jahr 2014 fortsetzen. Je nach Wirtschaftsregion unterscheidet sich die Dynamik jedoch stark.

Aufhellungstendenzen gibt es im Euroraum. Im zweiten Quartal 2013 fiel das BIP-Wachstum nach sechs negativen Quartalen erstmals wieder positiv aus, und die Stimmungsindikatoren deuten auf eine weitere Erholung hin. In Deutschland gewinnt die Konjunktur wieder an Fahrt, und in den südlichen Peripherieländern zeichnet sich immerhin ein Ende der Rezession ab. Insgesamt erwarten die Konjunkturexperten des Bundes vom Euroraum positive Wachstumsimpulse (2013: -0,4 %; 2014: +1,2 %).

In den USA kommt die wirtschaftliche Erholung gut voran, und die Arbeitsmarktlage bessert sich stetig. Das BIP-Wachstum könnte sich von knapp 2 % 2013 auf gegen 3 % 2014 beschleunigen. In Japan hat sich die Konjunktur dank der expansiven Geldpolitik und staatlicher Konjunkturprogramme stark belebt, und die positive Tendenz dürfte vorerst anhalten.

In vielen Schwellenländern verläuft die Konjunktur jedoch unter den Erwartungen. Sie dürfte sich weiterhin verhalten entwickeln – wobei die Wachstumsraten immer noch klar über jenen der Industrieländer liegen - und nur langsam wieder in Schwung kommen.

Robuste Schweizer Wirtschaft

In der Schweiz nahm das BIP auch im zweiten Quartal 2013 zu (+0,5 % gegenüber dem Vorquartal). Damit erweist sich die Schweizer Wirtschaft auch 2013 in einem herausfordernden weltwirtschaftlichen Umfeld als erstaunlich robust.

Die unterschiedliche Dynamik zwischen lebhafter Inland- und gedrückter Auslandsnachfrage prägt jedoch nach wie vor die wirtschaftliche Lage.

Erholung der Exporte erwartet

Inzwischen mehren sich die Anzeichen für einen baldigen positiven Umschwung im Exportbereich. Im Tourismus hat bei der Übernachtung von Gästen aus dem Ausland bereits eine Erholung eingesetzt. Aber auch in der Industrie hat sich die gedämpfte Stimmung im Verlauf des Sommers aufgehellt. Sofern sich die Weltkonjunktur, insbesondere der Euroraum, weiter langsam erholt, sollte gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen einer Exportbelebung in der Schweiz nichts im Wege stehen.

Konjunkturaufhellung in Sicht

Die Konjunkturexperten des Bundes rechnen für 2013 mit einem BIP-Wachstum von 1,8 %. Massgebend dafür ist die stärkere Konjunkturdynamik im Inland. Für 2014 gehen die Bundesökonominnen aufgrund der verbesserten Exportaussichten bei anhaltend solider Inlandsnachfrage von einer weiteren Wachstumsverstärkung auf 2,3 % aus.

	2011	2012	2013P	2014P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.8	1.0	1.8	2.3
Privatkonsum	1.1	2.4	2.4	2.0
Öffentlicher Konsum	1.2	3.2	1.3	1.5
Ausrüstungsinvestitionen	6.1	1.7	-0.5	3.5
Bauinvestitionen	2.5	-2.9	2.0	1.7
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	3.8	2.5	1.2	4.8
Importe (Güter und Dienstleistungen)	4.2	3.1	1.1	4.3
Konsumentenpreise*	0.2	-0.7	-0.1	0.3
Arbeitslosenquote in %	2.8	2.9	3.2	3.2
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.1	0.1	0.1	0.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	1.5	0.7	0.9	1.4
Realer Wechselkursindex exportgewogen	10.0	-3.4	-1.7	-1.3

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose, BIP 2011 und 2012: provisorische Werte BFS
Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom September 2013), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'400 Firmen teil; im Thurgau sind es 75 Firmen. Diese repräsentieren 24% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 60 Firmen im Kanton Thurgau (1'500 gesamtschweizerisch), die 18% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Zaghafte Lichtblicke in der Thurgauer Industrie

In einem nach wie vor schwierigen Umfeld setzt sich in der Thurgauer Industrie allmählich mehr Zuversicht durch. Der Rückgang der Exporte hat sich zuletzt nicht mehr fortgesetzt.

Anfang Oktober 2013 beurteilten die von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe ihre Geschäftslage ähnlich gedrückt wie im Sommer. Drei von vier Betrieben sprachen von einer befriedigenden, die übrigen mehrheitlich von einer schlechten Geschäftslage.

Produktion und Auftragseingang belebten sich zuletzt

Hoffnungszeichen zeigen sich jedoch bei der Industrieproduktion. Diese war zwar im Juli und August weiter rückläufig, erholte sich aber im September und lag erstmals seit langem wieder über dem Niveau des Vorjahres.

Dasselbe Bild präsentiert sich bei den Auftragseingängen: nach einer zögerlichen Entwicklung im Spätsommer gingen im September wieder mehr Bestellungen ein – auch hier wurde der Vorjahresstand übertroffen. Trotzdem wird der Auftragsbestand verbreitet als zu niedrig bezeichnet: 36 % der Betriebe meldeten einen geringen, nur vereinzelte hingegen einen grossen Auftragsbestand. Damit hat sich die Situation seit dem Sommer aber bereits etwas entschärft: Damals hatte noch jeder zweite Betrieb unter einem zu tiefen Auftragsbestand gelitten.

Wettbewerbsposition stabilisiert sich

Gemäss den befragten Thurgauer Industriefirmen hat sich ihre Wettbewerbsposition im dritten Quartal 2013 nicht mehr weiter verschlechtert. Immer noch gibt aber jedes zweite Unternehmen an, dass die ungenügende Nachfrage die Produktion bremst. Andere Produktionshemmnisse wie ein Mangel an Arbeitskräften oder finanzielle Restriktionen spielen derzeit kaum eine Rolle. Trotzdem wurden die technischen Produktionskapazitäten erstmal seit längerem wieder leicht erhöht.

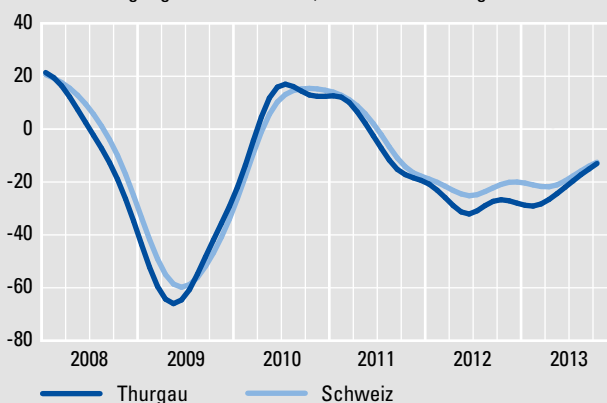
Sinkende Verkaufspreise waren auch im Herbst 2013 ein Thema. Entsprechend hat sich bei jedem fünften befragten Betrieb die Ertragslage weiter eingetrübt. Höhere Erträge meldeten demgegenüber nur ganz wenige.

Exportrückgang im dritten Quartal gestoppt

Nach den markanten Exporteinbussen im ersten Halbjahr 2013 stabilisierten sich die Ausfuhren aus dem Thurgau im dritten Quartal (-0,1 %). Insbesondere der Maschinenindustrie und der Metallbranche, die beide mit negativen Vorzeichen ins Jahr 2013 gestartet waren, gelang im dritten Quartal eine Trendwende (Maschinen +4,4 %, Metalle +11,1 %).

Im Dreivierteljahr bis zum September 2013 lagen die Exporte aus dem Thurgau um 4,8 % unter dem Vorjahresstand. Besonders die Ausfuhren in den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland litten im bisherigen Jahresverlauf empfindlich (-19 %). Dank Exporterfolgen in anderen EU-Ländern hielt die Thurgauer Exportwirtschaft im gesamten EU-Raum jedoch beinahe das Ausfuhrvolumen des Vorjahres (-0,2 %).

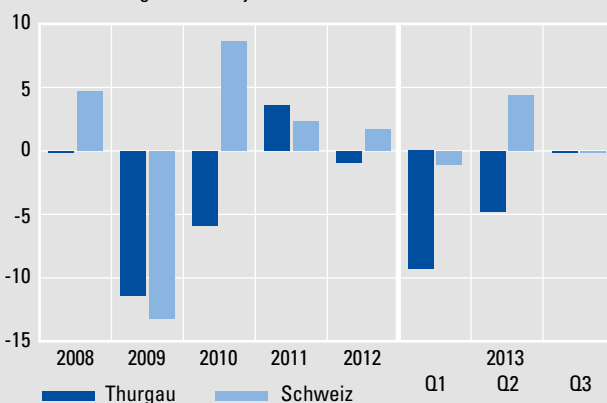
In der Industrie zeichnet sich eine leichte Erholung ab
Geschäftsgang* in der Industrie, Schweiz und Thurgau



* Sammelindikator aus den Ergebnissen folgender drei Fragen:
Bestellungs- und Produktion gegenüber dem Vorjahresmonat,
Beurteilung des Auftragsbestands

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Die Exporte aus dem Thurgau fangen sich wieder
Exporte, Schweiz und Thurgau
Veränderungen zum Vorjahr in %



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

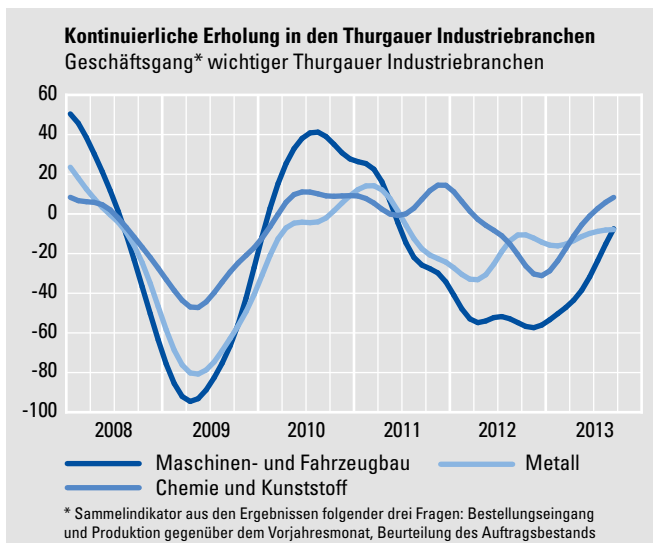
Die Importe in den Thurgau lagen im Zeitraum Januar bis September ebenfalls unter dem Vorjahresstand (-1,4 %). Dabei zeigt sich ein gespaltenes Bild: Der Import von Konsumgütern in den Thurgau nahm im Dreivierteljahr 2013 um 6 % zu, während die Einfuhren von Halbfabrikaten und Zwischenprodukten sowie von Investitionsgütern rückläufig waren.

Zuversicht setzt sich durch

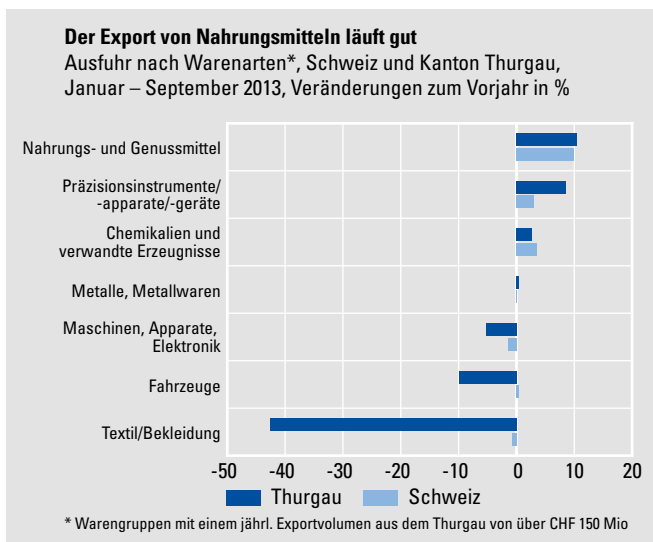
Bezüglich der Entwicklung bis zum Jahresende 2013 sind die Industriebetriebe recht zuversichtlich. Die Produktion dürfte leicht anziehen und die Bestellungen etwas lebhafter eingehen. Zudem gehen die Unternehmen von einer Stabilisierung der Verkaufspreise aus. Beim Personalbestand werden die Unternehmen jedoch trotzdem zurückhaltend sein.

Die Geschäftslage in einem weiteren Zeithorizont bis zum Frühling 2014 wird ebenfalls verhalten positiv beurteilt. 20 % der Betriebe halten eine bessere, nur 7 % hingegen eine schlechtere Geschäftslage für wahrscheinlich. Das Gros der Industriefirmen rechnet mit einer unveränderten Situation.

Die Lage der Thurgauer Industriebranchen stabilisiert sich allmählich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Wie bereits seit Anfang Jahr hat sich der Geschäftsgang der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** im dritten Quartal weiter aufgehellt. Über 90 % der befragten Unternehmen dieser Branche sprechen aktuell von einer befriedigenden Geschäftslage. Im Verlauf des dritten Quartals sind die Bestellungen zahlreicher eingegangen und die Produktion konnte ausgeweitet werden. Auch für das Jahresende rechnet die Branche mit anziehenden Bestellungen. Dennoch verharret der Auftragsbestand auf zu tiefem Niveau. Ein weiterer Wermutstropfen sind die seit gut einem Jahr rückläufigen Exporte der Fahrzeug- und Maschinenindustrie. Einzelne Sparten konnten jedoch zulegen: Der Export von Industriemaschinen nahm im Zeitraum Januar bis September 2013 im Vorjahresvergleich um 10 % zu, jener von Präzisionsinstrumenten und -apparaten um gut 8 %.
- Die **Metallindustrie** tritt an Ort. Der Geschäftsgang verharret seit Jahresbeginn auf ähnlichem Niveau, die Exporte blieben ebenfalls in etwa konstant, und die stetig fallenden Preise drücken auf die Ertragslage. Immerhin verzeichnete die Branche im vergangenen Quartal einen steigenden Bestellungseingang. Doch die Aufmunterung dürfte von kurzer Dauer sein, denn bereits für das laufende Quartal rechnet über ein Drittel der Betriebe wieder mit rückläufigen Bestellungen.
- Die bisher zuversichtliche **Chemie- und Kunststoffindustrie** scheint an Schwung verloren zu haben. Zwar lag der Geschäftsgang im vergangenen Quartal im positiven Bereich, ansonsten ist die Branche mit Überkapazitäten sowie mit rückläufiger Produktion und einer schlechten Ertragslage konfrontiert. Wider Erwarten spärlich sind auch die Bestellungen eingegangen. Bis zum Jahresende rechnen die befragten Unternehmen kaum mit einer Besserung.
- In den letzten zwei Jahren sind die Exporte der **Textil- und Bekleidungsindustrie** regelrecht eingebrochen. Im Vergleich zur Vorjahresperiode wurde nochmals über 40 % weniger ausgeführt. Die Exporte der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** konnten hingegen um über 10 % gesteigert werden.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2013				Erwartungen 4. Quartal 2013			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	befriedigend	befriedigend	befriedigend				
Bestellungseingang ¹	→	→	↗	↗	↗	→	↑	↘
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↘	↘	↗	↘	↗	→	→	→
Lager Vorprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	normal				
Lager Fertigprodukte	zu gross	zu gross	normal	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	normal	zu gross	↘	↘	→	↘
Einkaufspreise					→	→	→	→
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	→	→	→	→
Ertragslage ¹	↘	↘	→	↘				
Vorprodukteeinkauf					→	→	↘	→

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

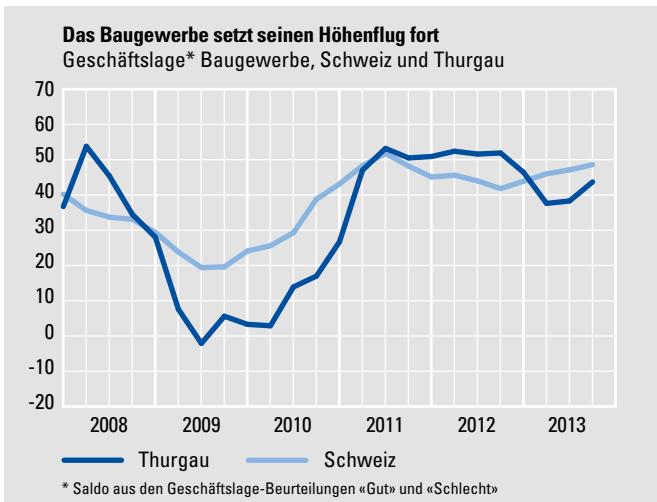
¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Lebhafte Bautätigkeit

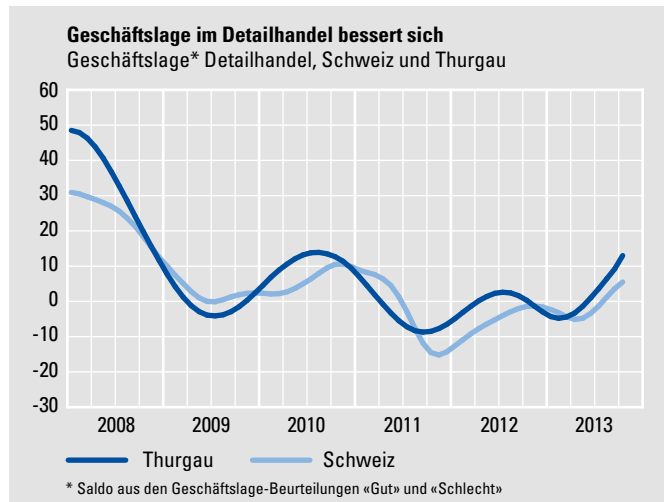
- Die Thurgauer Baukonjunktur lief im Spätsommer 2013 unverändert lebhaft. Mehr als jeder zweite Baubetrieb sprach von einer guten Geschäftslage, kaum einer hingegen von einer schlechten. Die Bautätigkeit hat im dritten Quartal sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe weiter zugenommen.
- Zwischen Sommer und Herbst hat allerdings der Anteil der Betriebe, die ihren Auftragsbestand als niedrig einstufen, zugenommen. Noch immer überwiegen jedoch die Baufirmen mit einem hohen Auftragsbestand. Arbeitskräftemangel ist nach wie vor das dominierende Produktionshemmnis in der Bauwirtschaft.
- Für das vierte Quartal 2013 rechnen die Firmen des Bauhauptgewerbes allerdings mit einer nachlassenden Nachfrage. Im Ausbaugewerbe erwartet man, dass die Nachfrage ungefähr auf dem bisherigen Niveau bleibt.



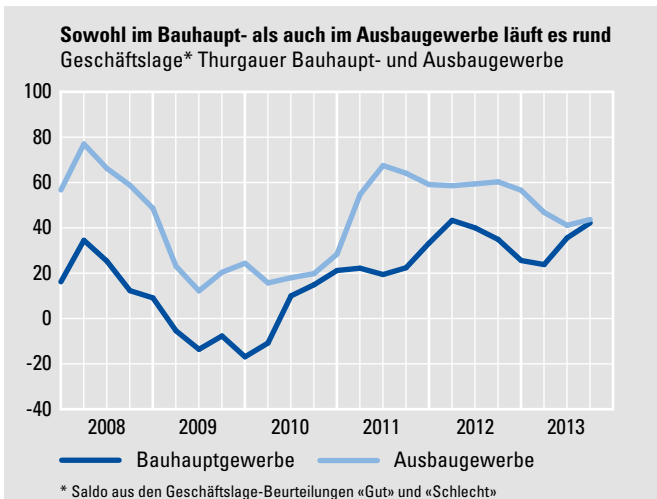
Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Detailhandel zuversichtlicher

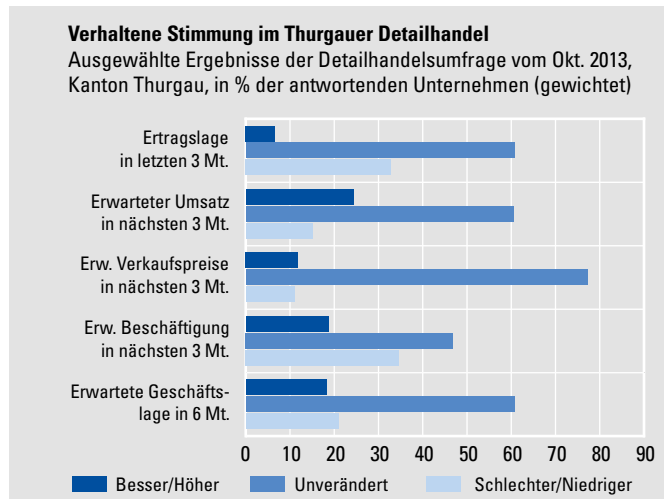
- Die Stimmung der Thurgauer Detailhändler besserte sich im dritten Quartal 2013: Jeder dritte Betrieb beurteilte seine Geschäftslage als gut, knapp jeder fünfte als schlecht. Ein Quartal zuvor hatten noch die «schlecht»-Meldungen überwogen.
- Die Kundenfrequenz war im dritten Quartal – vor allem bei kleinen Betrieben – eher rückläufig, was sich auf die Ertragslage auswirkte: Ein Drittel der Betriebe stellte eine Verschlechterung, lediglich 6 % eine Verbesserung fest.
- Die nahe Zukunft wird je nach Grösse unterschiedlich beurteilt. Bis zum Jahresende 2013 rechnen grosse Detailhändler überwiegend mit steigenden Umsätzen. Bei den kleinen Unternehmen erwarten beinahe gleich viele Umsatzzuwächse wie -rückgänge. Ihre Geschäftslage in sechs Monaten beurteilen jeweils ein Fünftel aller Detailhändler besser bzw. schlechter.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	→
Ausbaugewerbe	→	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 4. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	→	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↗	↗
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↑	→

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Wenig Veränderung am Arbeitsmarkt

Im dritten Quartal stabilisierte sich der Arbeitsmarkt im Kanton Thurgau. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich zwar auf 2,4 %, die Zahl der Stellensuchenden nahm hingegen etwas ab.

Im dritten Quartal 2013 waren geringfügig mehr Personen arbeitslos gemeldet als im Vorquartal. Die Arbeitslosenquote stieg leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 2,4 %.

Uneinheitliche Entwicklung je nach Branche

Je nach Wirtschaftszweig entwickelte sich der Thurgauer Arbeitsmarkt im dritten Quartal unterschiedlich. Während sich die Arbeitslosenzahlen im «Gesundheits- und Sozialwesen» sowie im Bereich «Erziehung und Unterricht» gegenüber dem zweiten Quartal deutlich verschlechterten, erholte sich der Arbeitsmarkt im Baugewerbe und im Wirtschaftszweig «Metall, Metallerzeugnisse».

Im Vergleich zum Vorjahr gab es jedoch in allen Wirtschaftszweigen mehr Arbeitslose.

Eintritt der Jungen in den Arbeitsmarkt sichtbar

Aufgrund des Arbeitsmarkteintritts der jungen Menschen, die ihre Ausbildung im Spätsommer abgeschlossen haben, stieg die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen spürbar. Vor einem Jahr waren in dieser Altersgruppe jedoch noch etwas mehr Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen gewesen.

Bei den 50-Jährigen und Älteren blieb die Arbeitslosenquote stabil, die der 25- bis 49-Jährigen sank um 0,1 Prozentpunkte.

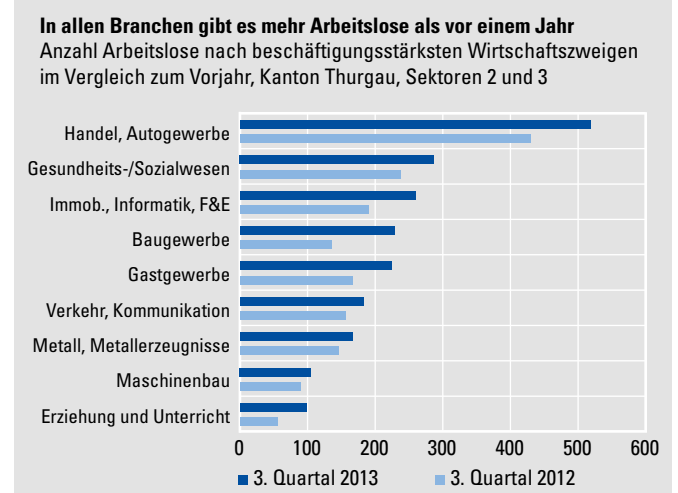
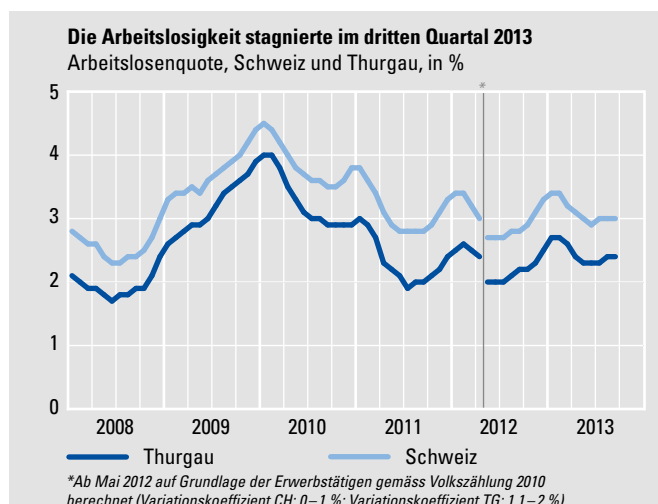
Niedrige Arbeitslosenquote im Bezirk Müchwilen

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Herbst 2013 nicht im ganzen Kantonsgebiet einheitlich. In den Bezirken Arbon und Weinfelden entspannte er sich leicht, während sich die Arbeitslosenquote im Bezirk Müchwilen um 0,1 Prozentpunkte, im Bezirk Frauenfeld um 0,2 Prozentpunkte erhöhte. Mit einer Arbeitslosenquote von 2,2 % steht der Bezirk Frauenfeld jedoch gut da – nur im Bezirk Müchwilen ist die Arbeitslosigkeit noch niedriger. Im Jahresvergleich trübte sich der Arbeitsmarkt in fast allen Bezirken ein.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2013

	Anzahl	Anteil in %	Quote* in %
Stellensuchende	4'986		3.5^B
Arbeitslose	3'344		2.4^B
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	715	21.4	2.5 ^C
Bezirk Frauenfeld	783	23.4	2.2 ^C
Bezirk Kreuzlingen	685	20.5	2.8 ^C
Bezirk Müchwilen	493	14.7	2.0 ^C
Bezirk Weinfelden	668	20.0	2.3 ^C
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1'607	48.1	2.6 ^B
Männer	1'737	51.9	2.2 ^B
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1'825	54.6	1.7 ^B
Ausländer	1'519	45.4	4.6 ^C
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	616	18.4	2.7 ^C
25 – 49 Jahre	1'816	54.3	2.3 ^B
50 und mehr	912	27.3	2.2 ^C
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	1'975	59.1	
7 – 12 Monate	910	27.2	
>1 Jahr	459	13.7	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	519	15.5	
Metall, Metallerzeugnisse	167	5.0	
Gastgewerbe	224	6.7	
Gesundheits- und Sozialwesen	287	8.6	
Maschinenbau	105	3.1	
Baugewerbe	228	6.8	
Verkehr, Kommunikation	183	5.5	
Freiberufliche Dienstleistungen	191	5.7	
Erziehung und Unterricht	98	2.9	

* Da die für die Berechnung der Arbeitslosenquoten verwendeten Erwerbspersonenzahlen aufgrund einer Stichprobenerhebung geschätzt wurden, sind sie mit einer statistischen Unsicherheit verbunden: B = Variationskoeffizient von 1,1% bis 2,0%, C = Variationskoeffizient von 2,1% bis 5,0%.
Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Projekt «Talente Thurgau» will Fachkräfte für den Kanton sichern

Der Mangel an Fachkräften hindert viele Unternehmen daran, ihr Entwicklungspotenzial voll auszuschöpfen. Wegen der demografischen Entwicklung dürfte er sich weiter verschärfen. Im Kanton Thurgau wurde Anfang 2013 das Projekt «Talente Thurgau» lanciert. Es soll einen Beitrag zur besseren Verfügbarkeit von Fachkräften leisten.

«Die Ziele des Projektes sind die generelle Erhöhung der Verfügbarkeit von geeigneten Mitarbeitenden und die nachhaltige Versorgung mit Fachkräften in ausreichender Zahl und bedarfsgerechter Qualifikation», erklärt Projektleiter Dr. Adrian Fischer, Geschäftsführer und Inhaber der «together ag» in St. Gallen. Das Projekt habe eine mittel- bis längerfristige Optik, betont er. Es liegt auf der Hand: Die Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte beeinflusst wesentlich die langfristige wirtschaftliche Entwicklung eines Wirtschaftsstandortes.

Handlungsbedarf bestätigt

Eine Umfrage bei Thurgauer Unternehmen und Amtsstellen im Zeitraum August und September 2013 hat den Fachkräftemangel bestätigt. Es gingen 160 ausgefüllte Fragebögen ein. 80 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass sie derzeit Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften haben. Jedes dritte Unternehmen vertritt zudem die Ansicht, dass der Bedarf an Fachkräften in den nächsten drei Jahren noch zunehmen wird. «Der Fachkräftemangel ist ein hochaktuelles Thema und wird es in Zukunft bleiben», zieht Adrian Fischer Bilanz.

Im Kanton Thurgau fehlen auch Berufslernende: Gemäss dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung konnten in der jüngsten Vergangenheit im Kanton Thurgau jeweils rund 100 bis 130 Lehrstellen pro Jahr nicht besetzt werden. Da bis 2018 die Anzahl der Abgänger der obligatorischen Schule im Kanton Thurgau um acht Prozent zurückgehen wird, wird der Mangel an Lernenden in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Zwei Phasen

Das Projekt «Talente Thurgau» setzt sich aus zwei Phasen zusammen: der Analyse der Ausgangslage und dem Erarbeiten eines Detailkonzeptes. Der Zwischenbericht zur Analyse der Ausgangslage kommt zu interessanten Schlussfolgerungen. Es zeigt sich, dass der Ausbildungsstand der Thurgauer Bevölkerung tiefer ist als in den Nachbarkantonen: Der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter mit mindestens einer abgeschlossenen Berufslehre ist in den meisten Ostschweizer Kantonen höher als im Kanton Thurgau.

Ein grosser Teil der Hochschulabsolventen kehrt nicht in den Kanton Thurgau zurück: Die Nettobilanz der Binnenwanderung von Hochschulabsolventen bezogen auf den Wohnort vor beziehungsweise nach dem Studium ist für den Kanton Thurgau deutlich negativ. Der Thurgau belegt einen der hintersten Plätze im Vergleich mit allen Schweizer Kantonen.



Weibliche und männliche Fachkräfte werden in zunehmendem Masse knapp.

Bild: zvg

Rückkehrwillige Akademiker

In der Periode von 2000 bis 2010 wurden im Kanton Thurgau knapp 12'000 neue Arbeitsplätze geschaffen. In der gleichen Periode war eine starke Zuwanderung, insbesondere aus Deutschland, festzustellen. In der aktuellen Diskussion werden vor allem die negativen Aspekte der Zuwanderung hervorgehoben. Der Fachkräftemangel ist mittlerweile in der gesamten Bodenseeregion spürbar, was die Rekrutierung im benachbarten Ausland erschwert.

Wie kann dem Fachkräftemangel ohne internationale Rekrutierung begegnet werden? Die Top-Themen zur Vorbeugung des Fachkräftemangels bei Thurgauer Arbeitgebern bilden gemäss Adrian Fischer die Weiterbildung des Personals, die Ausbildung von Lehrlingen, die Bindung der Mitarbeitenden sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Einen weiteren Ansatzpunkt stellt die Rückgewinnung von Thurgauerinnen und Thurgauern dar, die auswärts studiert haben. Eine Studie hat gezeigt, dass der Rückkehrwille bei hochqualifizierten Auswanderern aus dem Kanton recht hoch ist. Wenn das bestehende Arbeitskräftepotenzial besser genutzt werden soll, stehen meist Frauen mit kleinen Pensen, ältere Arbeitnehmende und Erwerbslose im Fokus. Die hohe Zahl von Wegpendlern aus dem Kanton Thurgau nach Zürich und St. Gallen eröffnet ein zusätzliches Handlungsfeld.

Massnahmen ab 2014

Die Projektträgerschaft besteht aus dem Thurgauer Gewerbeverband, der Industrie- und Handelskammer Thurgau und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau. Die enge Zusammenarbeit mit weiteren Ämtern und Wirtschaftsvertretern sorgt für ein praxisorientiertes Vorgehen, wie Adrian Fischer darlegt.

Die Projektkerngruppe lud am 18. November 2013 zu einer Informationsveranstaltung nach Weinfelden ein. Dabei wurde über den aktuellen Stand des Projektes informiert. Ein Ziel des Anlasses bestand darin, Bedürfnisse, Wünsche und Ideen von Thurgauer Arbeitgebern aufzunehmen. Konkrete Massnahmen sollen ab dem Jahr 2014 umgesetzt werden. Diese werden eng mit der bereits existierenden Website www.karriere-thurgau.ch verbunden sein.

Peter Maag

News

Etwas mehr Leerwohnungen

Der Leerwohnungsstand ist im Thurgau noch immer umfangreicher als in der Gesamtschweiz. Zuletzt erhöhte sich die Leerwohnungsziffer sogar minim, und zwar von 1,43 % Mitte 2012 auf 1,47 % Mitte 2013. Regional gibt es deutliche Unterschiede. Im Bezirk Münchwilen ist die Leerwohnungsziffer mit 1,91 % beinahe doppelt so hoch wie im Bezirk Frauenfeld (1,06 %). www.statistik.tg.ch

Viele Zuzüger aus anderen Kantonen

Seit einigen Jahren ziehen immer mehr Menschen von anderen Kantonen in den Thurgau. 2012 trug der Zustrom von anderen Kantonen per saldo beinahe gleich viel zum Bevölkerungswachstum bei wie die Zuwanderung aus dem Ausland. Im Vergleich zur Einwohnerzahl gab es nur im Kanton Freiburg mehr Zuzüger aus anderen Kantonen als im Thurgau. www.statistik.tg.ch

Kanton Thurgau im Fokus

Im statistischen Jahrbuch «Kanton Thurgau im Fokus» sind die wichtigsten Daten und Fakten zum Thurgau rasch zu finden – von Einwohnerzahlen bis zu Steuerfüssen. Die handliche Broschüre ist kostenlos und kann bei der BLDZ (www.bldz.tg.ch, 052 724 30 50) oder den Geschäftsstellen der TKB bezogen werden.

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 12. November 2013 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/12	4/12	1/13	2/13	3/13
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	1.3	1.6	1.2	2.5	
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-6.7	-5.6	-8.0	-7.3	-4.0
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-11.0	-6.3	-12.2	-15.8	2.5
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	3.6	2.1	-0.5	1.8	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-2.8	2.9	0.7	1.9	4.5
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-17	-6	-5	-9	-5
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	23.3	70.7	19.7		
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	4.3	3.1	-1.1	4.4	-0.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.8	1.3	-2.3	2.1	-2.4
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	1.9	2.1	2.0	1.7	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-5.5	-0.7	-0.7	5.4	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	118.8	133.3	144.4	131.2	129.8
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.7	3.1	3.3	3.0	3.0
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.9	4.3	4.6	4.3	4.2
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.3	98.9	99.1	99.3	99.2
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.4	103.0	103.3	103.5	103.4
	Vorjahresverändg. in %	-0.4	-0.4	-0.6	-0.1	108.8
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.4	...	102.6	...
	Vorjahresverändg. in %	...	0.2	...	0.5	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.04	0.01	0.02	0.02	0.02
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.60	0.56	0.75	1.06	1.11
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.21	1.21	1.23	1.23	1.23
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.94	0.92	0.95	0.93	0.92

Thurgau		3/12	4/12	1/13	2/13	3/13
Geschäftslage in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-19.0	-24.1	-18.5	-11.9	-9.3
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	51.9	46.4	37.6	38.3	43.7
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-6.9	-2.8	-7.0	-17.5	10.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	5.4	0.6	5.0	3.6	4.2
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	0.0	25.9	22.7	18.9	0.0
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-5.1	-8.1	-9.3	-4.8	-0.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	0.4	0.0	-2.4	-2.5	0.8
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	1.1	2.4	2.4	1.6	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-3.3	-1.1	-13.5	11.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2'986	3'337	3'738	3'325	3'344
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.1	2.4	2.6	2.3	2.4
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.1	3.5	3.8	3.6	3.5
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	8.6	4.7	2.7	1.4	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	101.8	...	102.0	...
(Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	...	-1.6	...	0.1	...

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ ab 2. Quartal 2012 auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010, Variationskoeffizient CH 0 – 1 %, TG 1,1 – 2 %

⁵ Quartalschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

MEHR VOM LEBEN

WIE VIEL BANK BRAUCHEN SIE?

Jedes Unternehmen ist anders. Die TKB kommt Ihnen jetzt entgegen – mit vier vorteilhaften Servicepaketen. Überzeugen Sie sich selbst unter www.tkb.ch/paketfinder

www.tkb.ch/paketfinder

 Thurgauer
Kantonalbank